



Liebe Mitglieder der Universität,

die Sommerpause neigt sich dem Ende zu und das erste große Projekt ist schon in vollem Gange: Die räumliche Vereinigung der Verwaltung am Mittelweg. Dieser längst überfällige Schritt soll in den kommenden Wochen abgeschlossen sein.

Dann werden die Wege kürzer und die Kommunikation einfacher, da man nun seine Anliegen auch schnell persönlich klären kann. Davon verspreche ich mir auch eine weitere Verbesserung unserer Tätigkeit für die Wissenschaft.

Doch es gibt noch viele andere Themen, die unsere Universität bewegen und über die Ihnen dieser Newsletter wieder einen Überblick verschafft, so zum Beispiel die Bedürfnisse der Studierenden ohne Abitur, das fortgesetzte Engagement für unsere Forschungsschiffe sowie die erste Konferenz unseres Universitätskollegs, das mit mehr als 40 Projekten Fahrt aufnimmt.

Tanken Sie noch ein bisschen Restsommer und Erholung für den langen Winter und die Arbeit an der Zukunft unserer Universität!

Ihr Prof. Dr. Dieter Lenzen
Präsident

Inhalt

Interview	2	„Sport allein ist auf Dauer nicht gut für den Kopf“ – Interview mit Olympiasieger Tobias Hauke
Forschung	4	3,2 Millionen für Forschung am Large-Hadron-Collider
	5	Studie der Universität Hamburg: Deutsche befürworten weiterhin EU-Finanzhilfe an Krisenländer – außer für Griechenland
Campus	6	Jubiläum: Die zehnte Kinder-Uni startet mit „Wie lange lebt ein Stern?“
	8	Blühbeginn einer „Jahrhundertpflanze“ im Botanischen Garten der Universität Hamburg
	9	Neue Impulse durch Dialog zwischen Kultur und Wissenschaft
	11	Neue Media Law Clinic ermöglicht Rechtsbeistand und Praxistraining
	12	Beratungsangebot für Studierende ohne Abitur
	14	Neuer Reeder für das Forschungsschiff Meteor
	16	Interdisziplinäre Sommerexkursion Politik und Frieden
Veranstaltung	17	Hier forscht die Maus: Am 3. Oktober ist „Türöffner-Tag“ an der Uni Hamburg
	18	Ausstellung zu Ehren von Martha Muchow
	19	Poster- und Fotoausstellung im Geomatikum: „Chinas Metropolen im Wandel: Die Zweite Transformation“
	20	Auftaktkonferenz des Universitätskollegs: Wege zur Bildung durch Wissenschaft – heute
Aus der Verwaltung	21	Festival de Verano: Beim TVP-Sommerfest wird es spanisch
	22	Gewinnerinnen und Gewinner der Werbeaktion 2012 des Betrieblichen Vorschlagwesen (BVW) der Universität Hamburg stehen fest
Campus	23	Uni Kurzmeldungen



Tobias Hauke feiert seinen Goldmedaillen-Gewinn bei Olympia.

Foto: Malte Muthesius

Kontakt

Prof. Dr. Holger Fischer

Vizepräsident für Studium und Lehre

t. 040.42838-6906

e. holger.fischer@uni.hamburg.de

„Sport allein ist auf Dauer nicht gut für den Kopf“ – Interview mit Olympiasieger Tobias Hauke

Noch nie haben so viele Studierende als Spitzensportlerinnen und -sportler bei Olympischen Spielen mitgemacht wie 2012 in London. Einer davon ist Tobias Hauke (25). Der BWL-Student hat bei den Olympischen Spielen in London mit dem deutschen Hockeyteam zum zweiten Mal die Goldmedaille gewonnen. Wir haben mit ihm über Goldmedaillen, hilfsbereite Professoren und Klausurvorbereitung bei 30 Grad im Schatten gesprochen.

Laut Allgemeinem Deutschen Hochschulsportverband waren rund 41 Prozent der Mitglieder der deutschen Olympiamannschaft an einer Universität eingeschrieben. Als „Partnerhochschule des Spitzensports“ unterstützt auch die Universität Hamburg – zusammen mit der Laufbahnberatung des Olympiastützpunktes – ihre Olympioniken dabei, Trainings- und Wettkampfplanung bestmöglich mit dem Studium zu koordinieren. Tobias Hauke berichtet von seinen Erfahrungen.

Tobias Hauke, herzlichen Glückwunsch zur zweiten Goldmedaille bei Olympia. Wird bei Ihnen das Gold-Gefühl schon zur Gewohnheit?

Überhaupt nicht. 2008 war ich ja auch noch sehr jung. Ich habe diesen Olympiasieg jetzt viel intensiver erlebt. Die Stimmung in London war auch ganz anders als in Asien, viel lockerer.

Welches war für Sie der größte Moment bei Olympia 2012?

Erstmal ganz klar die Siegerehrung, als die Nationalhymne gespielt wurde und der ganze Druck abfiel und da nur noch Freude war. Und dann der Empfang in Hamburg. Das hatten wir alle nicht erwartet und waren total überwältigt. Die vielen Leute und dazu das tolle Wetter – einfach grandios.

Und danach ging's gleich mit der Uni weiter?

Ein paar Tage war ich auf Sylt. Aber Ende September, Anfang Oktober sind Klausuren, da muss ich mich vorbereiten. Und Training geht jetzt auch schon wieder los.

Wie muss man sich den Studienalltag eines Hockey-Nationalspielers vorstellen?

Ich bin ja nicht wie andere Studenten regelmäßig an der Uni und hab wegen des Trainings sicher kein normales Studentenleben. Zum Glück gibt es etwas Spielraum, weil nicht überall Anwesenheitspflicht ist. Nach Möglichkeit gehe ich natürlich zu den Veranstaltungen, aber ich muss mir manche Fächer eben auch selbst erarbeiten. Meine Profs kann ich aber auch immer per Mail fragen, wenn ich Unterstützung brauche.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Und was ist mit Klausuren?

Da hilft uns der Olympiastützpunkt. Die kümmern sich, wenn Klausurtermine verschoben werden müssen und stellen den Kontakt zu den Profis her, die dann Alternativtermine vorschlagen. Natürlich entscheidet im Letzten das Studienbüro und man muss schon genau darlegen, warum man nicht zur Klausur kommen kann. Aber alle sind total entgegenkommend und unterstützen einen, wo es nur geht.

Sind Ihre Mitstudierenden da nicht manchmal neidisch?

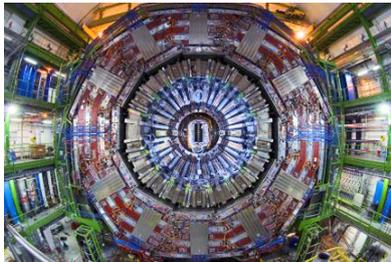
Im März war ich zum Training in Südafrika. Da hab ich bei 30 Grad im Schatten dreimal am Tag Training gehabt und nebenbei für Klausuren gelernt. Wer mich etwas näher kennt, der weiß, was ich für einen Aufwand habe. Von daher kommt eher kein Neid auf.

Was raten Sie anderen Sporttalenten?

Ich kann nur jedem empfehlen, zu studieren, wenn es möglich ist. Man braucht ein weiteres Standbein, weil das Berufsleben länger dauert als die Sportkarriere. Außerdem ist nur Sport auf Dauer nicht gut für den Kopf. Ich will im Studium wie im Sport mein Bestes geben und habe die Erfahrung gemacht, dass Studium und Sport sich gegenseitig positiv beeinflussen.

Tobias Hauke, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg als Sportler und im Studium.

Das Gespräch führte V. Griehl



Der CMS-Detektor mit dem Silizium-Detektor in der Mitte, an dessen Aufbau auch das Institut für Experimentalphysik beteiligt war.

Foto: CERN

Kontakt

Prof. Dr. Peter Schleper
Institut für Experimentalphysik

t. 040.8998-2957
e. Peter.Schleper@physik.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Johannes Haller
Institut für Experimentalphysik

t. 040.8998-4710
e. Johannes.Haller@physik.uni-hamburg.de

3,2 Millionen für Forschung am Large-Hadron-Collider

Nicht weniger als die Entstehung und das Schicksal unseres Universums gilt es zu erforschen – dafür erhält das Institut für Experimentalphysik der Universität Hamburg in den kommenden drei Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) insgesamt fast 3,2 Millionen Euro. Die Forschung am Teilchenbeschleuniger Large-Hadron-Collider (LHC), der am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik (CERN) in Genf angesiedelt ist, hat das Ziel, die grundlegenden Bausteine der Natur und deren Wechselwirkungen zu untersuchen.

Der LHC befindet sich in einem unterirdischen Tunnel, in dem auf einer Strecke von 27 Kilometern Protonen beschleunigt und dann mit enormer Energie zur Kollision gebracht werden. Die dabei entstehenden Elementarteilchen werden mit großen, hochkomplexen Detektoren nachgewiesen und ausgemessen. Einer davon ist der Compact Muon Solenoid-Detektor (CMS), an dessen Aufbau und Betrieb die Universität Hamburg beteiligt ist. Das CMS-Experiment ist eines der zwei großen Experimente am LHC.

Analysen weisen lange gesuchtes Higgs-Boson nach

Die Analyse der aufgezeichneten Daten erlaubt nicht nur Rückschlüsse auf den Aufbau der Materie selbst, sondern auch auf die Entstehung und das Schicksal unseres Universums. So gelang durch diese Analysen am LHC kürzlich der spektakuläre Nachweis eines neuen Teilchens, bei dem es sich möglicherweise um das lange gesuchte Higgs-Boson handelt. Dieses spielt für die Erklärung der Masse in den physikalischen Gesetzen eine entscheidende Rolle.

Das Institut für Experimentalphysik mit den Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Erika Garutti, Prof. Dr. Johannes Haller, Jun.-Prof. Dr. Christian Oliver Sander und Prof. Dr. Peter Schleper ist bereits seit einigen Jahren Mitglied der internationalen CMS-Kollaboration. In der Aufbau-Phase des Detektors haben die Hamburger Physikerinnen und Physiker unter anderem an der Konstruktion besonders hochauflösender Silizium-Detektoren mitgearbeitet und Computerfarmen für die weltweite Datenanalyse aufgebaut.

Mittel für Betrieb, Forschung und Förderung

Die nun bewilligten Mittel stellt das BMBF für den weiteren Betrieb des Experiments, die Analyse der aufgezeichneten Daten und den zukünftigen Ausbau des Detektors zur Verfügung. Dabei kommt der Beschäftigung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine besondere Bedeutung zu.

Die Förderung erfolgt im Rahmen der sogenannten Verbundforschung. Damit unterstützt das BMBF die universitäre Grundlagenforschung an Großgeräten wie dem LHC. Die Hamburger Förderung ist Teil des Forschungsschwerpunktes „FSP102 – Elementarteilchenphysik mit dem CMS-Experiment“, an dem auch die RWTH Aachen, das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und das Deutsche Elektronen Synchrotron (DESY) beteiligt sind.



Wie denken die Deutschen über die Euro-Finanzhilfen? Ein Team des Fachbereichs Sozialökonomie der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg hat nachgefragt.

Foto: Lupo/Pixelio

Kontakt

Prof. Dr. Holger Lengfeld
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie

t. 040.42838-8659
e. holger.lengfeld@uni-hamburg.de

Die gesamte Studie finden Sie unter:
www.wiso.uni-hamburg.de/makrosoziologie

Studie der Universität Hamburg: Deutsche befürworten weiterhin EU-Finanzhilfe an Krisenländer – außer für Griechenland

Euro-Finanzkrise und kein Ende: 78 Milliarden Euro Kredithilfen für Portugal, 85 Milliarden für Irland und 240 Milliarden für Griechenland. In der Politik ist die Debatte zum Umgang mit EU-Krisenländern schärfer geworden. Doch wie denken die Deutschen über die Finanzhilfen? Ein Team um Professor Holger Lengfeld vom Fachbereich Sozialökonomie der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg hat nachgefragt.

Mehr als die Hälfte der Deutschen unterstützt demnach Hilfsmaßnahmen der Europäischen Union (EU) und der deutschen Bundesregierung für gegenwärtige und mögliche zukünftige EU-Krisenländer. Nur Griechenland soll nach Meinung der Mehrheit keine Unterstützung mehr erhalten.

Das ist das Ergebnis einer Umfragestudie, die Ende August von Holger Lengfeld, Professor für Makrosoziologie, vorgestellt wurde. Zwei Drittel der Deutschen sprechen sich darin gegen weitere finanzielle Unterstützung für die Hellenen aus, halten es aber für richtig, Portugal und Irland mit finanzieller Hilfe unter die Arme zu greifen. 56 Prozent der Befragten würden auch Italien und 62 Prozent Spanien helfen, wenn die Länder wegen hoher Verschuldung zukünftig Hilfsmittel der EU in Anspruch nehmen sollten.

Deutsche generell weiter solidarisch

Die Soziologinnen und Soziologen haben in ihrer Umfrage auch nach der generellen Hilfebereitschaft für EU-Krisenländer gefragt, ohne Angabe des konkreten Landes, das Hilfe benötigen würde. Diese Angaben wurden mit Umfragedaten verglichen, die zu Beginn der Eurokrise im Herbst 2010 erhoben wurden. Wie schon vor zwei Jahren hält auch heute die Hälfte der Deutschen Finanzhilfe zur Unterstützung von EU-Ländern in Not generell für richtig, unabhängig für welches Land. Holger Lengfeld interpretiert diesen Befund als Hinweis darauf, dass die Bereitschaft der Deutschen für Finanzsolidarität trotz Verschärfung der Krise nicht zurückgegangen ist.

Mehrheit glaubt nicht an ein Ende der Schuldenkrise

Bei der telefonischen Befragung unter 999 Wahlberechtigten in Deutschland wurden auch die grundlegenden Motive der Bürgerinnen und Bürger für die Unterstützung der Finanzhilfe erhoben. Mehr als 80 Prozent der Befragten halten Solidarität für wichtig, weil jedes EU-Land selbst einmal Hilfe nötig haben könnte. Zwei Drittel meinen, dass Hilfe für bedürftige Länder auch Deutschland wirtschaftlich nützen würde. 86 Prozent der Deutschen glauben allerdings nicht, dass die aktuellen Hilfsmaßnahmen zur nachhaltigen Entschuldung der Krisenländer führen, sondern dass die Empfängerländer auch in Zukunft weiter Schulden machen werden.



Auch in diesem Jahr gibt es für Kinder wieder viele spannende Themen bei der Kinder-Uni zu entdecken.

Foto: Jann Wilken

Kontakt

Birgit Kruse

Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Universität Hamburg

t. 040.42838-4521

e. birgit.kruse@uni-hamburg.de

Gaby Gahnström

Projektleitung Wissenschaftsmarketing
Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-7592

e. gaby.gahnstroem@uni-hamburg.de

Jubiläum: Die zehnte Kinder-Uni startet mit „Wie lange lebt ein Stern?“

Wer nicht fragt, bleibt dumm – wer kennt diesen Spruch aus der Sesamstraße nicht? Und deshalb beantwortet die zehnte Hamburger Kinder-Uni auch in diesem Jahr wieder Fragen zu den verschiedensten Themen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler berichten über spannende Erkenntnisse ihrer Forschungsarbeit und erklären jungen Studierenden zwischen acht und zwölf Jahren Wissenswertes über Sterne, Delfine, alte Römer oder darüber, wie man mit den Händen sprechen kann. Auftakt ist die Vorlesung zur Frage „Wie lange lebt ein Stern?“ am Montag, 1. Oktober, um 17 Uhr im Audimax der Universität Hamburg.

Die Kinder-Uni 2012 im Überblick:

1. Oktober: **Wie lange lebt ein Stern?**

Prof. Dr. Robi Banerjee (Physiker)

9. Oktober: **Warum haben Delfine einen sechsten Sinn?**

Dr. Nicole Czech-Damal (Biologin)

15. Oktober: **Wie spricht man mit den Händen?**

Prof. Dr. Christian Rathmann (Gebärdensprachforscher)

22. Oktober: **Wie lebten die alten Römer?**

Prof. Dr. Werner Rieß (Historiker)

29. Oktober: **Warum waschen sich Ärzte so oft die Hände?**

Dr. Antje Zare (Medizin-Historikerin)

5. November: **Warum verschlafen manche Tiere den Winter?**

Prof. Dr. Kathrin Dausmann (Biologin)

11. November: **„Peng“ – Die KOPFBALLon-Show**

Abschlussveranstaltung mit Experimenten

In diesem Jahr gibt es eine Besonderheit: Die zweite Veranstaltung findet ausnahmsweise an einem Dienstag statt – den 9. Oktober um 17 Uhr (Audimax). Bis auf die Abschlussveranstaltung sind dann die weiteren Vorlesungen am 15., 22. und 29. Oktober sowie am 5. November jeweils wie gewohnt montags um 17 Uhr im Audimax der Universität.

Zur Abschlussveranstaltung am Sonntag, 11. November 2011, um 15 Uhr, zeigt Burkhardt Weiß, bekannt als Wissensreporter aus der ARD-Sendereihe „Kopfball“, in seiner neuesten Experimente-Show unglaubliche Versuche mit Luftballons und begibt sich auf abenteuerliche Entdeckungsreise durch die überraschende Welt der federleichten bunten Gummihüllen. Das Publikum ist dabei ständig gefordert: Wer die Erklärung zu einem der überraschenden Experimente weiß, kann gewinnen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Jedes Kind erhält bei seinem ersten Besuch der Kinder-Uni einen Studierendenausweis. Für jede besuchte Vorlesung können sich die Mädchen und Jungen einen Stempel abholen. Wer mindestens bei vier Vorlesungen dabei war, besucht die Abschlussveranstaltung kostenlos. Zusätzliche Eintrittskarten für die „KOPFBALLon-Show“ sind während der Vorlesungen im Foyer des Audimax, im „Hamburger Abendblatt Ticket Shop“ im Bahnhof Dammtor oder bei der Konzertkasse Gerdes in der Rothenbaumchaussee 77 erhältlich (Preis: 6 Euro).

Die Vorlesungen dauern etwa 45 Minuten und sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren dürfen an den Vorlesungen der Kinder-Uni teilnehmen. Die Hamburger Kinder-Uni, die in diesem Jahr zum zehnten und voraussichtlich letzten Mal stattfindet, ist eine gemeinsame Initiative der Universität Hamburg, der Körber-Stiftung und des Kinderwissensmagazins GEOlino.

Red.



Ein wahrhaft seltener Anblick: Im Botanischen Garten blüht eine Agave, die auch als „Jahrhundertpflanze“ bekannt ist.

Foto: Botanischer Garten Hamburg (SB)

Kontakt

Sven Bernhard

Botanischer Garten
Tropengewächshäuser

t. 040.42838-2327

e. hortus@botanik.uni-hamburg.de

Blühbeginn einer „Jahrhundertpflanze“ im Botanischen Garten der Universität Hamburg

Für so ein seltenes Ereignis entfernt man auch schon mal eine Glasscheibe: In diesen Tagen blüht in den Tropengewächshäusern des Botanischen Gartens der Universität Hamburg („Planten un Blumen“) die *Agave weberi* – eine der sogenannten Jahrhundertpflanzen. Da der Blütenstand mehr als sieben Meter hoch ist, musste eine Scheibe der Dachverglasung weichen, um ungehindertes Wachstum zu ermöglichen.

Die ersten Blüten öffnete die in den Tropengewächshäusern des Botanischen Gartens der Universität Hamburg kultivierte *Agave weberi* am Sonntag, den 26. August 2012. Bis zu diesem Punkt waren mehr als 30 Jahre Kulturzeit vergangen, inklusive der 190 Tage Entwicklungsdauer seit dem Sichtbarwerden der Blütenbildung im Februar dieses Jahres. In den kommenden Tagen blühen die etwa 1.500 Einzelblüten auf und bieten nun noch bis mindestens Mitte September einen in Deutschland in diesem Jahr wohl einmaligen Anblick.

Von besonderem botanischen Interesse

Wie bei allen Agaven wird auch diese Pflanze nach der Blüte absterben. Da bei den kultivierten Pflanzen dieser großen Arten, zu denen das Exemplar gehört, nie vorausgesagt werden kann, wann eine Blüte stattfindet, sind diese Blühereignisse äußerst selten und von besonderem botanischen Interesse. Deshalb werden sie auch „Jahrhundertpflanzen“ genannt, denn früher glaubte man, dass sie dieses Alter erreichen müssen, um blühen zu können. In früheren Jahrhunderten waren die Blüten von Agaven so spektakulär, dass dafür zur Erinnerung eigens Flugblätter und Schriften gedruckt sowie Gedenk-Münzen geprägt wurden.

Fast fünf Meter über das Dach hinaus

Der Blütenstand des Exemplars im Botanischen Garten hat eine Höhe von 7,10 Metern; er liegt somit in der für diese Art möglichen Höhe. Die Pflanze selber ist 3,10 Meter breit und zwei Meter hoch. Damit der Blütenstand sich aber vollständig und ungehindert entwickeln konnte, wurde Ende April eine Scheibe der Dachverglasung entfernt, durch die der Blütenstand hindurch wachsen konnte – er ragt nun 4,70 Meter über die Dachfläche hinaus.

PM/Red.



Am 6. November gibt es im Thalia Theater eine Sondervorstellung von „Merlin oder Das wüste Land“ für Angehörige der Universität. Tickets können ab sofort bestellt werden.

Foto: Heji Shin

Kontakt

Christiane Kuhrt

Pressereferentin des Präsidenten

t. 040. 42838-1809

e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de

Neue Impulse durch Dialog zwischen Kultur und Wissenschaft

Die Universität Hamburg stärkt die Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden der Hansestadt – über Podiumsdiskussionen, Sonderaufführungen von Theaterstücken oder Gesprächskreise. Am Ernst Deutsch Theater begleitet das Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser fachlich die Inszenierung des Stücks „Sippschaft“. Im November folgt eine Aufführung von „Merlin oder Das wüste Land“ am Thalia Theater mit einem speziellen Begleitprogramm und besonderen Konditionen für Beschäftigte und Studierende der Universität Hamburg.

„Im gemeinsamen Austausch können Kunst und Wissenschaft neue Perspektiven und Impulse finden“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen. Daher hat es sich die Universität Hamburg zum Ziel gesetzt, die Kooperationen mit den Kulturschaffenden der Hansestadt zu intensivieren. Einige gemeinsame Projekte laufen schon seit langem erfolgreich. Prof. Dr. Dieter Lenzen erklärt: „Die Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden. Dabei sind verschiedenste Formate denkbar.“

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Expertinnen und Experten im Theater

Neben einem neu eingerichteten Gesprächskreis von Universität und Kulturschaffenden in Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde, in dem Ideen für Möglichkeiten des Austauschs generiert werden sollen, wurde in Kooperation mit dem Ernst Deutsch Theater eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen.

Zu ausgewählten Stücken werden Podiumsdiskussionen veranstaltet, bei denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg ihre fachliche Perspektive einbringen, um den Zuschauerinnen und Zuschauern neue Aspekte der gezeigten Thematik zu vermitteln.

Professor Rathmann als Berater für Inszenierung

Diesen Austausch zwischen wissenschaftlicher und künstlerischer Expertise gab es am Ernst Deutsch Theater bereits bei den Stücken „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt (2011), „Gethsemane“ von David Hare (2012), „Mein Kampf“ von George Tabori (2012) sowie am jüngst bei „Die Sippschaft“ von Nina Raine. An dieser Diskussion nahmen Prof. Dr. Barbara Hänel-Faulhaber von der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft und Prof. Dr. Christian Rathmann vom Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser teil. Prof. Dr. Rathmann war zudem fachlicher Berater für die Inszenierung.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Sondervorstellung im Thalia Theater für Angehörige der Universität

Auch mit anderen Theater-Häusern der Stadt gibt es Pläne für eine engere Zusammenarbeit. So wird es am 6. November 2012 im Thalia Theater eine Vorstellung des Stücks „Merlin oder Das wüste Land“ von Tankred Dorst geben – für die Beschäftigten und Studierenden der Universität Hamburg zum Vorzugspreis und mit einem speziellen Begleitprogramm.

Die Vorführung beginnt um 19.30 Uhr, doch bereits ab 18 Uhr wird es ein Vorprogramm für die Gäste von der Universität geben – inklusive einer Einführung in das Stück durch die Dramaturgie des Thalia-Theaters.

Angehörige der Universität können ab sofort vergünstigte Tickets für „Merlin“ buchen:

[Zum Online-Ticketsystem](#)

Red.



Zum Wintersemester 2012/13 startet an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät eine „Media Law Clinic“.

Foto: Jasmin Dichant

Kontakt

Ina Knop

Fakultät für Rechtswissenschaft

t. 040.42838-6915

e. Ina.Knop@jura.uni-hamburg.de

Weitere Informationen:

www.jura.uni-hamburg.de/medialaw-clinic/

Neue Media Law Clinic ermöglicht Rechtsbeistand und Praxistraining

Der Praxisbezug wird im Studium immer wichtiger. Um Studierenden der Rechtswissenschaft anhand von realen Fällen einen Einblick in ihr zukünftiges Berufsfeld zu geben und gleichzeitig fachliche Kompetenz zu vermitteln, wird es ab dem Wintersemester 2012/13 an der Fakultät für Rechtswissenschaft eine Law Clinic geben. Am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Informations- und Kommunikationsrecht, Gesundheitsrecht und Rechtstheorie von Prof. Dr. Marion Albers wird das Projekt mit dem Schwerpunkt „Medien“ gestartet.

Das Konzept der Law Clinic stammt aus dem angloamerikanischen Raum und ist in Deutschland noch wenig verbreitet. Das Prinzip war ursprünglich darauf ausgerichtet, Menschen, die sich keinen Rechtsbeistand leisten können, kostenlose Rechtsberatung anzubieten. Dieses Ziel verfolgt auch die Media Law Clinic der Universität Hamburg.

Praxissimulation unter erfahrener Anleitung

Neben der Hilfe für Menschen mit Beratungsbedarf steht insbesondere die Praxissimulation in der juristischen Ausbildung im Vordergrund. Die Studierenden sollen den Kontakt mit den Mandanten simulieren und lernen, unter Anleitung durch einen erfahrenen Praktiker, Fragen aus dem Bereich Web 2.0 richtig zu analysieren und eine juristisch fundierte Antwort zu erarbeiten.

Law Clinics gibt es in vielen verschiedenen Rechtsbereichen, etwa für Asyl- und Menschenrechte oder auch beim Verbraucherschutz. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg startet nun das Projekt mit dem Themenschwerpunkt „Social Media“, für die Medienstadt Hamburg, mit fast 13.800 Unternehmen in dieser Branche, ein wichtiges Thema und hilfreich besonders für die Menschen, die sich keinen eigenen Rechtsbeistand leisten können. Bisher gab es einen solchen Fokus nur am Berkman Center for Internet & Society der Harvard Universität.

Fragen von Unternehmen und Privatpersonen

Die Fragen, die die Studierenden bearbeiten, kommen vor allem von kleinen Unternehmen, Stiftungen und Agenturen, aber auch die Studierenden selbst und Privatpersonen sind herzlich eingeladen, ihre Fragen einzubringen.

Red.



Um die Studienmöglichkeiten für Studierende ohne Abitur zu verbessern und sie zu unterstützen, wurden im Rahmen des Universitätskollegs zwei Projekte für diese Zielgruppe gestartet.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Ute Meyer

Zentrale Studienberatung und
Psychologische Beratung

t. 040.42838-7646

e. ute.meyer@verw.uni-hamburg.de

Tobias Brändle

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie

t. 040.42838-9497

e. Tobias.Braendle@wiso.uni-hamburg.de

Beratungsangebot für Studierende ohne Abitur

Das Abitur ist keine zwingende Voraussetzung für ein Studium – immer mehr Erstsemester beginnen ohne Hochschulreife, bringen dafür aber Berufserfahrung mit. Um die Studienmöglichkeiten für diese Studierenden zu verbessern und sie zu unterstützen, wurden im Rahmen des Universitätskollegs in diesem Sommersemester zwei Projekte für die Zielgruppe der berufserfahrenen Studierenden gestartet.

Im Sinne der Kultur einer „Offenen Universität“, soll zunehmend mehr berufserfahrenen Studierenden ohne Abitur ein Studium an der Universität Hamburg ermöglicht werden. Angesiedelt in der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung (ZSPB) und unterstützt vom Universitätskolleg startete im Sommersemester das Projekt „Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife“.

Ziel des von Ute Meyer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der ZSPB, koordinierten Programms ist es, Angebote zur Studienorientierung vor und während des Studienbeginns anzubieten, wie etwa die Erarbeitung individueller Förderpläne gemeinsam mit den Studienbewerberinnen und -bewerbern, Kooperationen mit und zwischen den einzelnen Fachbereichen, spezielle Seminare sowie ein Tandempartner-Programm.

Studie erforscht Unterschiede

Im Fachbereich Sozialökonomie an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften läuft zudem das Forschungsprojekt „Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium – PETS“, koordiniert von Tobias Brändle, Post-Doc am Lehrstuhl für Soziologie, insbesondere Makrosoziologie und Politische Soziologie. Diese Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, ob es Unterschiede hinsichtlich Studienerfolg, Studiendauer, Motivation zur Studienaufnahme sowie bei der Verarbeitung von Lerninhalten zwischen „traditionellen“ und „nicht-traditionellen“ Studierenden gibt, und wie diese aussehen.

„Auf Basis der Studienverläufe werden wir zeigen können, wo besondere Herausforderungen für die Studierenden bestehen. Wir hoffen mit unserem Forschungsprojekt eine Grundlage zur Reduktion dieser Schwierigkeiten und zur Steigerung des Studiererfolgs legen zu können“, fasst Tobias Brändle das Ziel der Studie zusammen. Langfristig solle so der Anteil von Studierenden ohne Abitur an der Universität Hamburg erhöht werden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Studium ohne Abitur gezielt fördern

Die Steigerung der Durchlässigkeit zwischen Beruf und akademischer Bildung ist Teil der bildungspolitischen Agenda in Deutschland und anderen OECD-Ländern. Immer mehr Menschen gehen nach einer Berufsausbildung ohne Abitur an die Universität. Laut einer jüngsten CHE-Studie sind es bundesweit mehr als 9.200 der insgesamt rund 450.000 Erstsemester. Die Quote der Studienanfänger/innen ohne Abitur sank in Hamburg laut der Studie von 2007 bis 2010 jedoch auf 1,87 Prozent.

Diese Zahlen zeigen, dass allein eine (formale) Öffnung des Hochschulzuges zur Steigerung der Quote von Studierenden ohne Abitur nicht ausreicht. Daher arbeitet das Universitätskolleg nun gezielt an der Entwicklung umfassender Maßnahmen, um die Zahl von beruflich qualifizierten Studierenden ohne Abitur zu erhöhen.

Ute Meyer/Red.



Klaus Küper und Roelf Briese von der Briese Schifffahrts GmbH, Dr. Katrin Vernau, Kanzlerin der Uni Hamburg, Hella Gehlken vom Finanz- und Rechnungswesen der Universität sowie Ministerialrat Wilfried Kraus vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (von l.) anlässlich der Vertragsunterzeichnung.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Hella Gehlken

Universität Hamburg
Finanz- und Rechnungswesen

t. 040.42838-7491

e. hella.gehlken@verw.uni-hamburg.de

Heike Furch

Universität Hamburg
Finanz- und Rechnungswesen

t. 040.42838-4490

e. heike.furch@verw.uni-hamburg.de

Weitere Informationen:

[Meteor-Leitstelle](#)

Neuer Reeder für das Forschungsschiff Meteor

Eine Million Seemeilen hat es seit 1986 zurückgelegt: Das bundeseigene, von der Universität Hamburg betriebene Forschungsschiff Meteor war Heimat von rund 7.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die an 20.000 Stationen weltweit Proben aus der Luft, dem Wasser und dem Meeresboden genommen haben. Und die Fahrt geht weiter – mit neuer Reederei. In einem europaweiten Ausschreibungsverfahren, das die Universität als Betreiber durchgeführt hat, hat sich die Reederei Briese aus Leer durchgesetzt.

Am 15. August unterzeichneten Dr. Katrin Vernau, Kanzlerin der Universität Hamburg, Wilfried Kraus vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Hella Gehlken vom Finanz- und Rechnungswesen der Universität sowie Roelf Briese und Klaus Küper von der Reederei Briese Schifffahrts GmbH & Co. KG den neuen Bereederungsvertrag im Rahmen einer Feierstunde auf der Cap San Diego.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen die Gäste zeitgleich mit den Olympioniken ein, die auf der MS Deutschland die Überseebrücke passierten, begleitet von Schleppern und Wasserfontänen. Ein gelungener Auftakt zu einem umfangreichen Vertrag, der eine vertrauensvolle Zusammenarbeit seitens der Vertragspartner zu Gunsten der Wissenschaft bedinge, wie die Kanzlerin in ihren Begrüßungsworten betonte.

Wissenschaft an Bord

Die „Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe“ am Institut für Meereskunde der Universität Hamburg ist für die wissenschaftlich-technische, logistische und finanzielle Vorbereitung, Koordinierung und Betreuung des Schiffsbetriebes, die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen der Präsidialverwaltung für die finanzielle und juristische Abwicklung verantwortlich.

Die Bereederungsleistung, d.h. die Organisation und Durchführung des Schiffsbetriebes sowie Aufgaben zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen an Bord, übergibt die Universität Hamburg an eine Reederei – in diesem Fall an Briese. Den ganzjährigen Betrieb der Meteor finanzieren das BMBF als Eigentümer mit 30 Prozent und die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit 70 Prozent.

Auf den Weltmeeren unterwegs

Die Meteor dient vor allem der marinen Grundlagenforschung und kann bis zu 50 Tage pro Einsatzfahrt auf See bleiben. Das knapp 100 Meter lange Forschungsschiff bietet Platz für 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in etwa 20 gut ausgestatteten Laboren an Bord Forschungsarbeiten durchführen können. Die Haupteinsatzgebiete des Forschungsschiffs sind der Atlantik, das Mittelmeer, das Rote Meer sowie der Indische Ozean.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Auf Erfahrungen aufbauen

Die Reederei Briese aus Leer wird die Meteor ab dem 1. Januar 2013 bereedern. Sie kann hierbei auf ihre Erfahrung aus der Bereederung fünf weiterer Forschungsschiffe, Maria S. Merian, Poseidon, Alkor, Heincke, Elisabeth Mann Borgese, zurückgreifen. Für diese Schiffe hatte die Reederei die EU-weite Ausschreibung der Universität Hamburg im vergangenen Jahr erneut gewonnen.

PM/Red.



Gruppenbild der Studierenden mit dem Veranstalterteam Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken (Helmut-Schmidt-Universität), Prof. Dr. Hartwig Spitzer (FB Physik und Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Universität Hamburg), Prof. Dr. Alexander Redlich (FB Psychologie) (unten, von rechts) sowie Dipl.-Math. Wolfgang Schreiber (Arbeitsstelle für Kriegsursachenforschung, Institut für Politische Wissenschaft) (hintere Reihe, vierter von links).

Foto: Prof. Alexander Redlich

Kontakt

Prof. Alexander Redlich

Initiativkreis Friedensbildung
Fachbereich Psychologie
Universität Hamburg

t. 040. 42838-5435

e. Redlich@uni-hamburg.de

Interdisziplinäre Sommerexkursion Politik und Frieden

Unter dem Motto „Frieden schaffen mit oder ohne Waffen?“ fand vom 14. bis 17. August, initiiert durch den von Professorinnen und Professoren verschiedener Fakultäten gegründeten Initiativkreis Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg, eine Sommerexkursion statt. Eine interdisziplinäre Gruppe Studierender – unter anderem aus der Politikwissenschaft, Psychologie, Ethnologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft und den Islamwissenschaften – hatte die bisher einmalige Möglichkeit, sich an bedeutsamen Orten des politischen Geschehens mit Fragen zur deutschen Friedens- und Sicherheitspolitik auseinanderzusetzen.

Neben dem ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen und dem Bundesinnenministerium sowie dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze waren die Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr (SOWI) in Strausberg bei Berlin Hauptanlaufpunkte der Exkursion. In Strausberg waren früher das DDR-Verteidigungsministerium sowie das Tagungszentrum des Warschauer Paktes angesiedelt. Ziel der Exkursion war es, junge Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zum Thema Friedenspolitik zusammenzubringen, Standpunkte auszutauschen und kritisch zu diskutieren.

Im Dialog mit Bundeswehrangehörigen sowie Forscherinnen und Forschern

Kernstück des Austauschs waren Interviews, die die Hamburger Studierenden mit einer Gruppe von Jugendoffizieren der Bundeswehr führten. Dabei ging es vor allem um die Gründe, sich für die Bundeswehr zu entscheiden, um die Rolle des Soldaten oder der Soldatin in Abgrenzung zum zivilen Friedensakteur sowie die ethisch-moralische Vertretbarkeit des Dienstes an der Waffe. In intensivem Austausch und geprägt von gegenseitigem Verständnis wurden Themen kontrovers diskutiert.

Eine weitere Perspektive bot der Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des SOWI, die ihre Forschung zu sicherheits- und friedenspolitischen Fragestellungen in Deutschland und Europa erläuterten. Vorgestellt wurde auch eine empirische Untersuchung zu Erfahrungen von deutschen Soldaten in Afghanistan, anhand derer die Herausforderungen dieses Einsatzes sowie Auslandseinsätze der Bundeswehr im Allgemeinen diskutiert wurden.

Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Verhaltensweisen

Zum Abschluss lernten die Studierenden eine sonst wenig beachtete Seite kennen: die Arbeit der Evangelischen Seelsorge für Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Insgesamt ermöglichte die Exkursion den Studierenden intensive Erfahrungen vor Ort und eine fundierte Auseinandersetzung auch mit eigenen Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen.



Veranstaltung

Seite 17



Am Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ können Kinder und Familien hinter die Türen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) gucken und Experimente durchführen.

Foto: WDR

Kontakt

Olaf Bock

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften

t. 040.42838-3759

e. olaf.bock@wiso.uni-hamburg.de

Hier forscht die Maus:

Am 3. Oktober ist „Türöffner-Tag“ an der Uni Hamburg

Am Tag der Deutschen Einheit ist Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“: Kinder und Familien können hinter sonst verschlossene Türen schauen. Initiiert wurde dieser Tag 2011 anlässlich des 40. Geburtstages der „Sendung mit der Maus“ des Westdeutschen Rundfunks. In diesem Jahr ist auch die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) dabei. Am 3. Oktober 2012 können Kinder ab 8 Jahren das Forschungslabor der Fakultät besichtigen und ein wirtschaftswissenschaftliches Experiment durchführen.

Bei dem Experiment rund um das Thema Geld können die Kinder zusammen mit dem Team des WiSo-Forschungslabors an drei Terminen z.B. erforschen, ob eine Kakaotasse für alle den gleichen Wert hat, egal ob man sie kauft oder schon besitzt. Am Ende dürfen die Kinder ihr verdientes Geld und/oder sogar eine Kakaotasse der Universität Hamburg mit nach Hause nehmen.

Drei Termine für Maus-Fans

Das Experiment dauert zirka eine Stunde und findet in Raum 2224 in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Von-Melle-Park 5, Aufgang C statt.

Es gibt drei Termine: 12.30 Uhr, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr, pro Termin können insgesamt 16 Kinder mitmachen. Auch die Eltern können dabei sein. Maus-Fans, die am Experiment teilnehmen möchten, können sich per E-Mail bis zum 23. September 2012 anmelden unter:

experiments@wiso.uni-hamburg.de

PM/V. Griehl

Veranstaltung

Seite 18



Die Ausstellung zum Geburtstag von Martha Muchow zeigt eine Reihe vielseitiger Exponate aus dem Leben und Wirken der Wissenschaftlerin.

Foto: Melanie Pieper

Ausstellung zu Ehren von Martha Muchow

120 Jahre wäre die Pädagogin Martha Muchow am 25. September alt geworden. Aus diesem Anlass zeigt die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB) in der nach der Wissenschaftlerin benannten Fakultätsbibliothek eine Ausstellung. Die Eröffnung findet am Geburtstag der Geehrten statt, Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Ausstellung zeigt eine Reihe vielseitiger Exponate aus Muchows Leben und Wirken. Zur Eröffnung der Ausstellung, die von der Martha Muchow-Stiftung sowie der Kurt und Käthe Klinger-Stiftung finanziell unterstützt wird, wird es verschiedene Vorträge geben. Diese finden am Dienstag, den 25. September 2012, von 15 bis 17 Uhr statt.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Andreas Körber, Prodekan für Studium, Lehre und Prüfungswesen der EPB, folgen ein Vortrag zu Leben, Werk und Wirkung von Martha Muchow und eine Einführung in die Ausstellung. Den Abschluss bildet eine Führung durch die Ausstellung, die bis Ende des Jahres zu sehen sein soll. Zum Teil werden die gezeigten Stücke auch dauerhaft in der Bibliothek verbleiben.

Als Wissenschaftlerin Großes geleistet

Das Werk von Martha Muchow (1892–1933) hat auch viele Jahrzehnte nach ihrem Tod eine große Bedeutung. Die Hamburger Wissenschaftlerin wirkte von 1919 bis 1933 in verschiedenen Funktionen am Psychologischen Institut der Universität Hamburg. Sie schaffte es mit ihrer sowohl perspektivisch als auch methodisch sehr vielseitigen Herangehensweise, Psychologie und Pädagogik, Theorie und Empirie sowie wissenschaftliche Forschung und konkreten Praxisbezug miteinander zu verbinden. Dabei bezog sie die Perspektive der Kinder immer mit ein. Aufgrund der Schikanen durch die Nationalsozialisten sowie der Entlassung ihres Direktors, Prof. Dr. William Stern, nahm sich Martha Muchow das Leben und starb am 29. September 1933.

Um eine Anmeldung möglichst bis zum 18. September 2012 an Frau Melanie Pieper unter melanie.pieper@aol.com wird gebeten, damit die Räumlichkeiten besser geplant werden können. Weitere Informationen zu Martha Muchow sind im Buch „Lebenswege und Lernräume“ von Hannelore Faulstich-Wieland und Peter Faulstich zu lesen.

Kontakt

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland
Fachbereich Erziehungswissenschaft I

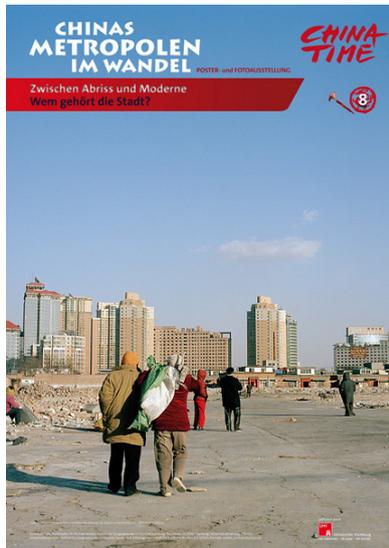
t. 040.42838-2157

e. H.Faulstich-Wieland@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland

Veranstaltung

Seite 19



Die Poster- und Fotoausstellung „Chinas Metropolen im Wandel: Die Zweite Transformation“ ist im Foyer des Geomatikums der Universität Hamburg zu sehen.

Foto: Frauke Schumann

Kontakt

Dr. Michael Waibel
Institut für Geographie

t. 040.42838-5030

e. waibel@geowiss.uni-hamburg.de

Weitere Informationen:

www.apsa-ev.de/CT2012_Ausstellung_UHH_Flyer_FINAL_press.pdf

Poster- und Fotoausstellung im Geomatikum: „Chinas Metropolen im Wandel: Die Zweite Transformation“

Chinas Wirtschaft hat sich stark verändert: Gerade die Metropolen durchlaufen einen wirtschaftlichen und kulturellen Wandel, z.B. von Fabrikarealen hin zu Kulturstätten. Eine Fotoausstellung dokumentiert diese Veränderungen.

Das Institut für Geographie der Universität Hamburg veranstaltet in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien e.V. vom 12. Oktober bis 9. November 2012 die Poster- und Fotoausstellung „Chinas Metropolen im Wandel: Die Zweite Transformation“. Die Ausstellung, die im Foyer des Geomatikums der Universität Hamburg zu sehen ist, vermittelt einen Eindruck der dynamischen Prozesse in China.

Ausstellung im Rahmen der CHINATIME Hamburg 2012

Die Ausstellung besteht aus insgesamt 50 Themen- und Fotopostern im DIN A1-Format sowie zahlreichen Karten und Diagrammen und findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe CHINATIME Hamburg 2012 der Freien und Hansestadt Hamburg statt. Sie wird von der Hamburg Innovation GmbH, der Arbeitsstelle für Wissens- und Technologietransfer sowie vom Institut für Geographie der Universität Hamburg unterstützt.

Verantwortlich für die inhaltliche Konzeption ist Dr. Michael Waibel vom Institut für Geographie. Er untersucht als Projektleiter seit 2007 im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Megacities-Megachallenge – Informal Dynamics of Global Change“ städtische Regelungsstrukturen in China.

Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 19.00 Uhr sowie samstags von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Nach dem Ende der Präsentation im Geomatikum soll die Ausstellung an Hamburger Schulen gezeigt werden.

PM



Veranstaltung

Seite 20



Das Universitätskolleg lädt alle Mitglieder und Kooperationspartner sowie Freunde und Freundinnen der Universität Hamburg herzlich zur Teilnahme an der Konferenz ein.

Foto: UHH/Baumann

Kontakt

Ksenija Vozmiller
Projektassistenz Universitätskolleg

t. 040.42838-8419
e. unikolleg@uni-hamburg.de

Auftaktkonferenz des Universitätskollegs: Wege zur Bildung durch Wissenschaft – heute

Wege zur Bildung durch Wissenschaft – heute. Unter dieser Überschrift lädt das Universitätskolleg der Universität Hamburg Interessierte aus allen Fächern zu einer Konferenz am 1. November 2012 ein. Unter anderem sollen die mehr als 40 Projekte des Universitätskollegs vorgestellt und nachhaltig in die Universität eingebettet werden.

Die Konferenz beginnt um 10.30 Uhr mit einem aktuellen hochschul- und bildungspolitischen Vormittag. Danach folgen die Vorstellung der Arbeit des Universitätskollegs sowie des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität im Rahmen eines Projektmarktplatzes und fachliche Panels zu Themen universitärer Bildung und Didaktik.

In Panels werden verschiedene Themen diskutiert

Am Vormittag diskutieren unter anderem Dr. Dorothee Stapelfeldt, Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg, Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer. Es wird um den Stand sowie die Ziele für die Gestaltung der frühen Studiensemester gehen – insbesondere vor dem Hintergrund des universitären Bildungsauftrages.

Von 13.15 bis 16.30 Uhr werden bei mehreren, teils parallel stattfindenden Veranstaltungen die aktuellen Fragen und konkreten Perspektiven der Gestaltung des Übergangs von Schule oder Beruf in das Studium, der ersten Studiensemester sowie die Möglichkeiten der akademischen Allgemeinbildung im Studium vertieft. Die Panels befassen sich insbesondere mit der Perspektive und der Partizipation der Studierenden, den Konzepten der Studierfähigkeit und den Verknüpfungen von General Studies und Fachstudium.

Mitglieder und Freunde der Universität sind herzlich eingeladen

Die Tagung wird von Prof. Dr. Arndt Schmehl (Fakultät für Rechtswissenschaft), dem wissenschaftlichen Leiter des Universitätskollegs, und seiner Stellvertreterin Dr. Marianne Merkt (Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung) geleitet. Alle Mitglieder und Kooperationspartner sowie Freunde und Freundinnen der Universität Hamburg und die Fachöffentlichkeit sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Online-Anmeldung und die Einzelheiten des Programms finden Sie unter: www.universitaetskolleg.de.

Prof. Dr. Arndt Schmehl



Aus der Verwaltung

Seite 21



Beim Sommerfest wird es spanisch.
Foto: Creativity+ Timothy K Hamilton

Kontakt

Karin Diedrichs
Universität Hamburg
Team 631: Personalentwicklung, Fortbildung, Gleichstellung

t. 040.42838-9066
e. karin.diedrichs@verw.uni-hamburg.de

Festival de Verano: Beim TVP-Sommerfest wird es spanisch

Mit dem Spätsommer kündigt sich wieder das Sommerfest des Technischen und Verwaltungspersonals (TVP) der Universität Hamburg an: Am 20. September 2012, von 14 bis 18 Uhr, lädt das Organisations-Team aus Referat 63 zu einem netten Nachmittag im Kollegenkreis. Das Motto ist in diesem Jahr: „Olé! Olé! Im ‚Pferdestall‘ wird’s spanisch!“

Das diesjährige spanische Motto wird das Ambiente und den Speiseplan ebenso prägen wie das Quiz. Zudem können sich die Gäste wieder auf einen überraschenden Programmpunkt, der zum Thema passt, freuen.

Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Vertreterinnen und Vertreter des Präsidiums, wird das Buffet um 14.30 Uhr eröffnet, ca. ab 15.30 Uhr können Lose für die Tombola gekauft werden. Die Gewinnausgabe startet um 16 Uhr. Zum Abschluss werden die Preise für die Gewinner des Quiz’ und des Schätzspiels bekannt gegeben.

Also nicht vergessen:

Das TVP-Sommerfest „Olé! Olé! Im ‚Pferdestall‘ wird’s spanisch!“ findet statt am

Donnerstag, 20. September 2012
14 bis 18 Uhr
im Innenhof Allende-Platz 1

Schon angemeldet?

Wer sich bisher noch nicht angemeldet hat, wendet sich bitte wegen einer Nachmeldung an karin.diedrichs@verw.uni-hamburg.de

Red.



Aus der Verwaltung

Seite 22



Die zwei Sieger und die Siegerin der Ausschreibung des Betrieblichen Vorschlagwesens: Erik Gawron, Martina Nemes und Jan-Hendrik Redmann (v.l.). Gesucht wurden Ideen, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen sowie Kosten einzusparen und den Umweltschutz zu verbessern.

Foto: UHH/RRZ/MCC/Arvid Mentz

Kontakt

Anett Roggenbuck

Referat Organisation und
Personalentwicklung

t. 040.42838-2531

e. anett.roggenbuck@verw.uni-hamburg.de

Gewinnerinnen und Gewinner der Werbeaktion 2012 des Betrieblichen Vorschlagwesens (BVW) der Universität Hamburg stehen fest

Bis zum 31. Mai konnten alle Beschäftigten der Universität Hamburg ihre Vorschläge zur Vereinfachung von Arbeitsabläufen, zur Kosteneinsparung oder zur Verbesserung von Sicherheit und Umweltschutz bei BVW-Koordinatorin Anett Roggenbuck einreichen. Nun stehen die drei Gewinner der Aktion fest. Die Urkunden überreichte die Kanzlerin der Universität.

Insgesamt wurden während des Aktionszeitraumes zwanzig Verbesserungsvorschläge eingereicht, die dann – nur mit ihrer Eingangsnummer und somit anonym – an der Verlosung teilnahmen. Für die Auslosung stellten sich Petra Rönne, Leiterin der Abteilung Recht, Personal und Organisation, Jutta Hartig-Freese, Leiterin des Referates Organisation und Personalentwicklung, sowie Prof. Dr. Peter Burger als Vorsitzender des Personalrats des wissenschaftlichen Personals sozusagen als Glückspate und -patinnen zur Verfügung und bewiesen ein sicheres Händchen.

Fahrzeuge, Trinkwasser, Schließsysteme – die Ausgezeichneten

Den ersten Preis in Höhe von 333 Euro erhielt Jan-Hendrik Redmann aus dem Fachbereich Chemie an der MIN-Fakultät. Er schlug vor, alle UHH-Fahrzeuge zentral zu verwalten und so unter anderem für eine bessere Fahrzeugauslastung zu sorgen. Die Umsetzbarkeit dieses Vorschlages befindet sich momentan noch in der Bewertung.

Mit dem zweiten Preis über 222 Euro wurde Erik Gawron aus der Präsidialverwaltung ausgezeichnet. Die Bewertung seines Vorschlags, die Trinkwasserqualität der Gebäude und Vergleichswerte gängiger Mineralwasser allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern online zur Verfügung zu stellen, ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen.

Martina Nemes aus den Geowissenschaften der MIN-Fakultät erhielt den dritten Preis mit 111 Euro für ihre Idee, UHH-Gebäude mit Türschließsystemen auszustatten, deren digitale Schlüssel zentral und individuell zu programmieren sind. Da es ein ähnliches System in der Universität inzwischen gibt, wurde der Vorschlag allerdings abgelehnt.

Kanzlerin Vernau überreichte die Urkunden

Die Urkunden wurden am 11. Juli 2012 von Kanzlerin Dr. Vernau persönlich ausgehändigt. Alle weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zudem mit attraktiven Kleinpreisen ausgezeichnet. Anett Roggenbuck zeigte sich mit der Resonanz zufrieden: „Wir bedanken uns bei allen Einsenderinnen und Einsendern für ihr Engagement und hoffen auch weiterhin auf eine rege Beteiligung am Betrieblichen Vorschlagswesen der Universität Hamburg – sowohl inner- als auch außerhalb solcher Aktionswochen.“

A. Roggenbuck



Das Hauptgebäude der Universität
Foto: UHH/Dichant

UNI | KURZMELDUNGEN

+++ Neu: Vertrauensstelle für Opfer sexueller Diskriminierung +++ VW-Stiftung fördert Forschungsprojekt an der Uni Hamburg +++ Kampfkunst in Forschung und Lehre – Internationales Symposium am Fachbereich Bewegungswissenschaften +++

+++ Seit dem 1. August 2012 gibt es bei der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung eine Vertrauensstelle für alle Studierenden der Universität, die im Rahmen ihres Studiums Opfer sexueller Diskriminierung oder Gewalt werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Studierende, die sich in einer solchen Situation befinden, an diese Stelle verweisen. Kontakt: Dipl.-Psych. Susanne Witte, Telefon: 42838-3682 (Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 14.00 Uhr). Mehr Informationen unter:

www.uni-hamburg.de/diskriminierung +++

+++ Im Rahmen der Förderinitiative „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“ der VW-Stiftung wird das interdisziplinäre Forschungsvorhaben „Aporien der Perfektionierung in der beschleunigten Moderne. Gegenwärtiger kultureller Wandel von Selbstentwürfen, Beziehungsgestaltungen und Körperpraktiken“ von Prof. Dr. Vera King aus der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft unterstützt. Es geht um die Frage, welche Auswirkungen der ständige Perfektionierungszwang in einer beschleunigten Gesellschaft auf das individuelle Leben hat. An der Kooperation beteiligt sind außerdem Prof. Dr. Hartmut Rosa (Universität Jena) und Prof. Dr. Benigna Gerisch (International Psychoanalytic University Berlin). Für den Hamburger Projektteil unter der Leitung von Frau King wurden 319.200 Euro bewilligt. Das Gesamtprojekt erhält 859.100 Euro, beginnt am 1. November 2012 und hat eine Laufzeit von drei Jahren. +++

+++ Am 20. und 21. September 2012 findet am Fachbereich Bewegungswissenschaft das internationale Symposium „Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre“ statt. Während im Kampfsport der sportliche Wettkampf im Vordergrund steht, befasst sich die Kampfkunst mit Selbstverteidigung und dem Verhalten in Konfliktsituationen. Ziel des Symposiums ist es u.a., sich über den aktuellen Forschungsstand in beiden Disziplinen auszutauschen. Dabei werden soziologische und pädagogische, aber auch historische und medizinische sowie psychologische und trainingswissenschaftliche Aspekte erörtert. Eingeladen sind alle, die sich für Kampfkunst und Kampfsport interessieren. Parallel findet die Jahrestagung der in Gründung befindlichen Kommission Kampfkunst und Kampfsport der Deutschen Sportwissenschaftlichen Vereinigung statt. Näheres unter: www.kuk2012.uni-hamburg.de. Koordinatorin: Sigrid Happ, Tel. 42838-2933, sigrid.happ@uni-hamburg.de +++